

Eine von fünf Personen in Gaza droht Hunger durch Israels Blockade

Eine UN-Studie warnt, dass jeder Fünfte in Gaza von Hunger bedroht ist, während die humanitäre Blockade durch Israel anhält. Dringende Maßnahmen sind notwendig, um eine Hungersnot zu verhindern.



Eine aktuelle, von den Vereinten Nationen unterstützte Bericht warnt, dass jeder fünfte Mensch im Gazastreifen **von Hunger bedroht ist**, während das gesamte Gebiet einer Hungersnot näherkommt. Dies geschieht nach fast drei Monaten der israelischen Blockade zwingend benötigter humanitärer Hilfe.

Dringliche humanitäre Krise in Gaza

Die Warnung erfolgt, während die UN, mehrere NGOs und Zivilisten im Gazastreifen berichten, dass sich die Situation seit dem erneuten israelischen Angriff im März verschlechtert hat, da die Bewohner **Schwierigkeiten haben, Zugang zu Nahrung, Medikamenten und sauberem Wasser zu erhalten.**

Akute Nahrungsmittelunsicherheit

Die gesamte Bevölkerung des Gebiets ist von „hohen akuten Nahrungsmittelunsicherheiten“ betroffen, während das Territorium sich in einem „hohen Risiko“ für eine Hungersnot befindet – der schwerwiegendsten Form einer Hungerkrise, wie der Integrated Food Security Phase Classification (IPC) in ihrem aktuellen Bericht am Montag feststellte.

„Waren, die für das Überleben der Menschen unerlässlich sind, sind entweder erschöpft oder werden in den kommenden Wochen zur Neige gehen“, warnte der IPC. Lebensmittel sind knapp, und das, was noch übrig ist, wird zu exorbitanten Preisen verkauft, die sich nur wenige leisten können.

Die israelische Blockade

Am 2. März verhängte Israel eine humanitäre Blockade über Gaza und schnitt damit Lebensmittel, medizinische Hilfsmittel und andere Hilfen für die mehr als 2 Millionen Palästinenser im Gebiet ab. Israel gibt an, die Blockade zusammen mit der militärischen Eskalation der Bombardierung Gazas sei dazu gedacht, Druck auf Hamas auszuüben, um Geiseln aus dem Enklave freizulassen. Internationale Organisationen hingegen behaupten, dies verletze das internationale Recht und einige werfen Israel vor, Hunger als Kriegswaffe einzusetzen.

Die Auswirkungen der Krise

Der IPC-Bericht warnte, dass zwischen jetzt und Ende September ein „hohes Risiko“ für eine Hungersnot besteht, was die meisten Menschen in Gaza ohne Zugang zu Nahrung, Wasser, Unterkunft und Medikamenten lassen würde.

„Nur eine sofortige und nachhaltige Beendigung der Feindseligkeiten und die Wiederaufnahme der Lieferung humanitärer Hilfe können einen Abstieg in die Hungersnot

verhindern“, hieß es in dem Bericht.

Schwellenwerte für die Hungersnot

Gemäß dem IPC-System – einer fünfphasigen Skala zur Messung der Schwere von Nahrungsmittelunsicherheiten – kann eine Hungersnot nur ausgerufen werden, wenn bestimmte Schwellenwerte erreicht werden. Dazu gehört: Mindestens 20 % aller Haushalte müssen mit einer extremen Nahrungsmittelknappheit konfrontiert sein, 30 % oder mehr der Kinder müssen akut mangelernährt sein, und mindestens zwei von 10.000 Personen sterben täglich aufgrund von akuter Unterernährung oder der Wechselwirkung von Mangelernährung und Krankheiten.

Der erste Schwellenwert wurde laut IPC bereits erreicht. Fast 469.500 Menschen – rund 22 % der Bevölkerung – werden voraussichtlich zwischen Mai und September „katastrophale“ Nahrungsmittelunsicherheit erleben, die höchste Phase auf der IPC-Skala.

Meinungen und Perspektiven

David Mencer, ein Sprecher des Büros des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu, erklärte am Montag, dass „Hungersnot in Gaza niemals stattgefunden“ habe, trotz der Warnungen des IPC. Wenn es Hunger in Gaza gibt, sei dieser auf Hamas zurückzuführen, die die Zivilbevölkerung von humanitärer Hilfe abhalte.

Obwohl er größtenteils die Schuld an den steigenden Hungerzahlen bei Hamas sucht, erkannte der US-Botschafter in Israel, **Mike Huckabee**, am Freitag die sich rasch verschlechternde Lage in Gaza an und erklärte gegenüber CNN: „Wenn es keine humanitäre Krise gäbe, würde es keinen Versuch geben, damit umzugehen. Die Antwort lautet also offensichtlich: Ja, es gibt eine humanitäre Krise.“

Die menschlichen Kosten der Blockade

Seit dem 2. März hat Israels erneuter Angriff mehr als 430.000 Menschen vertrieben, was essentielle Dienste sowie die Verteilung lebenswichtiger Güter beeinträchtigt hat. Alle 25 Bäckereien, die vom Welternährungsprogramm (WFP) der UN betrieben werden, mussten Anfang April aufgrund von Versorgungsmangel schließen, und Lebensmittel werden in den meisten der 177 Küchen für warme Mahlzeiten knapp, wie der IPC-Bericht meldet. Die Lebensmittelpreise steigen dramatisch.

Die Preise für Mehl sind seit Februar um 3000 % gestiegen, ein 25-Pfund-Sack Weizenmehl kann zwischen 235 und 520 US-Dollar kosten.

Schutzbedürftige Gruppen unter Druck

Besonders gefährdet sind Kinder und Schwangere. Es wird erwartet, dass zwischen April 2025 und März 2026 fast 71.000 Fälle von akuter Mangelernährung bei Kindern unter fünf Jahren auftreten werden. Zudem werden fast 17.000 schwangere und stillende Frauen eine Behandlung wegen akuter Mangelernährung benötigen.

In den neunzehn Monaten seit dem israelischen Angriff auf Gaza nach dem Angriff von Hamas am 7. Oktober 2023 haben Menschen begonnen, nach Nahrung zu suchen, **Gras** und Tierfutter zu essen sowie verunreinigtes Wasser zu trinken. **Hungernde Mütter** konnten nicht genug Milch für ihre Babys produzieren, und Eltern haben alles versucht, um ihre Kinder am Leben zu halten, sagten Eltern und Ärzte gegenüber CNN.

Imran Rajab, eine Mutter aus Gaza-Stadt, **berichtete CNN**

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at